

## **STELLUNGNAHME**

von Assoz. Prof. Dr. Svetla Kirilova Cherpokova-Zaharieva,  
Mitglied der wissenschaftlichen Jury, Dozentin am Lehrstuhl für Literaturgeschichte und Vergleichende Literaturwissenschaft der Universität Plovdiv „Paisij Hilendarski“,  
für die eingereichten Materialien zur Teilnahme am Wettbewerb  
um die akademische Position des „Assoziierter Professors“, Wissenschaftsbereich 2. Geisteswissenschaften, Fachrichtung 2.1. Philologie (Antike und westeuropäische Literatur: Vergleichende Literaturwissenschaft) an der Plovdiver Universität „Paisij Hilendarski“

### **1. Darstellung des Verfahrens und des Kandidaten**

Mit Beschluss des Rektors der Universität Plovdiv „Paisij Hilendarski“ № P33-4139 vom 25.08.2020 wurde ich zum Mitglied der wissenschaftlichen Jury eines Wettbewerbs für die akademische Position „Assoziierter Professor“, Bereich der Hochschulbildung: „Humanistische Studien“, Berufsfeld 2.1 „Philologie“ („Antike und westeuropäische Literatur: Vergleichende Literaturwissenschaft“), ernannt. Der Wettbewerb wurde im Gesetzblatt № 57 vom 26.06.2020 und auf der Website der Universität Plovdiv „Paisij Hilendarski“ für die Bedürfnisse des Lehrstuhls für Literaturgeschichte und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Philologischen Fakultät der Universität Plovdiv „Paisij Hilendarski“ angekündigt.

Im Wettbewerb für „Assoziierter Professor“ ist der einzige Teilnehmer der Hauptassistent Dr. Mladen Tsvetanov Vlashki. Er verfügt über langjährige Erfahrung als Dozent am Lehrstuhl für Literaturgeschichte und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Fakultät für Philologie der Universität Plovdiv „Paisij Hilendarski“. Gemäß der beigelegten Dokumentation verfügt der Hauptassistent Dr. Mladen Vlashki über mehr als 36 Jahre Berufserfahrung, davon 32 Jahre pädagogische Erfahrung. Hauptassistent Dr. Mladen Vlashki ist seit 1986 Universitätsdozent. Neben der „Paisij Hilendarski“ Universität in Plovdiv war er Teilzeitdozent und Gastdozent an anderen bulgarischen und ausländischen Universitäten.

Entsprechend den Anforderungen möchte ich bestätigen, dass die vom Kandidaten bereitgestellten Materialien den Bestimmungen für die Entwicklung des akademischen Personals der Universität Plovdiv entsprechen und alle erforderlichen Dokumente enthalten. Eine veröffentlichte Habilitationsschrift in Form einer Monographie, Artikel zum Thema der Habilitationsschrift und weitere Publikationen im Bereich des Wettbewerbs werden vorgestellt.

Für die Teilnahme am Wettbewerb hat der Hauptassistent Dr. Mladen Vlashki 11 Publikationen vorgeschlagen. Sie sind in vier Kategorien unterteilt: veröffentlichte Habilitationsschrift – Monographie unter dem Titel „Kafka-Rezeption in Bulgarien bis 1989“ (Vereinigung Literaturhaus (Stranica), Plovdiv, 2020, 175 S.); Publikationen zum Forschungsthema – fünf, eine davon in ausländischer Ausgabe (Wien, 2017) in deutscher Sprache; andere Studien und Artikel im Bereich des Wettbewerbs – eine Monographie, die teilweise seine Plovdiver Dissertation beinhaltet („Junges Wien“ im jungen

Bulgarien, Hermes Verlag, 2017), vier Artikel, einer davon in deutscher Sprache, veröffentlicht in Wien, 2017; ein Lehrbuch für die bulgarische Schule für die 10. Oberschulklasse. Diplome und Auszeichnungen sind ebenfalls beigelegt.

## **2. Bekanntschaft mit der Erfahrung des Kandidaten**

Normalerweise ist die gründliche Kenntnis der biografischen Daten des Bewerbers ein Engagement des Rezensenten. Daher werde ich nur wenige Schwerpunkte auf die Aktivitäten des Kandidaten legen. Er absolvierte ein deutschsprachiges Gymnasium, das seine Interessen im deutschsprachigen Raum gelegenes Forschungsgebiet erklärt. Dies ermöglicht ihm, ohne Vermittler mit Texten in der Originalsprache zu arbeiten und seine Recherchen in deutschsprachigen Archiven und Bibliotheken durchzuführen.

Der Kandidat hat einen Abschluss in bulgarischer Philologie und promovierte an der Universität „Paisij Chilendarski“ in Plovdiv, wo er hauptberuflich als Dozent tätig ist. In seiner Lehrtätigkeit hat er noch Vorlesungen für B.A. und M.A. an den Zweigstellen der Universität Plovdiv in Kardzhali und Smolyan, an der Universität Shumen, an der Neuen Bulgarischen Universität – Plovdiv, an der Akademie für Musik, Tanz und Bildende Kunst (AMTI). Er ist Gastdozent an mehreren ausländischen Universitäten (Dresden, Humboldt-Universität zu Berlin, Göttingen, Bologna, Budapest, Freiburg usw.).

Bemerkenswert ist auch die Beteiligung von dem Hauptassistent Dr. Mladen Vlashki am Kulturraum. Er ist Initiator und Herausgeber von Buchreihen, Mitglied der Redaktion, Gründer und Herausgeber der Zeitschrift „Stranica“. Er moderiert eine eigene Radiosendung über Bücher und Literatur im BNR-Plovdiv, übersetzt aus dem Deutschen im Bereich Belletristik und Sachbücher. Er hat renommierte Preise wie „Portal Culture“, „Penchos Eiche“, „Achte Muse“, „Sirak Skitnik“, „Hr. G. Danov“.

## **3. Beiträge zu den wissenschaftlichen Publikationen des Kandidaten**

Fast die Hälfte der wissenschaftlichen Publikationen des Kandidaten bezieht sich auf die Habilitationarbeit, die im laufenden Jahr 2020 veröffentlicht wurde. Die Veröffentlichungen widmen sich hauptsächlich verschiedenen Aspekten der Rezeption von Franz Kafka in Bulgarien. Darunter ist die Monographie „Kafka-Rezeption in Bulgarien bis 1989“ (Verein Literaturhaus (Stranica) 2020) hervorzuheben. Das Buch gliedert sich in drei Kapitel, Einleitung, Schluss, Anhang und Literatur. Der Schwerpunkt liegt auf der Aufnahme von Franz Kafka in Bulgarien in einem bedeutenden Zeitraum – von den ersten Erwähnungen von Kafka in unserem Land bis zur Zeit der Wende in Bulgarien. Es ist anzumerken, dass eine solche Monographie der Rezeption von Kafka in Bulgarien bisher nicht durchgeführt wurde und die Studie definitiv eine leere Nische in unserer rezeptiven Forschung füllt.

In diesem Sinne kann es als relevant, aktuell und definitiv als Beitrag zur bulgarischen Kultur definiert werden. Die methodischen Ansätze, der literaturtheoretische Kontext sowie die Übertragungsarten sind klar festgelegt. Es wird intensiv mit Archiven, Dokumenten und Museumssammlungen gearbeitet.

Die Monographie ist klar strukturiert und konzentriert sich auf zwei Forschungsschwerpunkte, die im dritten („Ausgangssituation“) und im vierten Teil („Empfangssituation“) erörtert werden. Die Ausgangssituation bestimmt die „Bestände“, die Verbindungen zwischen Kafka und Max Brod, die Rezeption von Kafka in der „Weltrepublik der Literatur“. Die Empfangssituation zeigt das Gebiet der bulgarischen Rezeption. Eine besondere Eigenschaft der Studie ist die systematische Berücksichtigung des Einflusses des soziokulturellen und politischen Kontextes, insbesondere im Zeitraum vom 9. September 1944 bis 1989. Ein Beitrag zur Forschung ist, dass nicht nur die Geschichte der Rezeption von Kafka in Bulgarien nachgezeichnet wird, was für diese Art der Forschung üblich ist, sondern dass Kafkas Empfang wird im Zusammenhang mit Tendenzen, Moden und aktuellen Diskussionen und „Fällen“ diskutiert. Methodisch fundiert durch Jacques Revels „Forschung durch den Fall“ von Minko Nikolov ist vielleicht einer der interessantesten Teile der Arbeit („4.3. Übertragung und Rezeption von Kafkas Arbeit in der Optik des „Falles“ Minko Nikolov“). Hier verschmelzen die soziokulturellen und ideologischen Kontexte, um die Vision der eigenen „Ideologie“ genau durch den Fokus des Einzelfalls aufzubauen.

Im Allgemeinen folgt die Monographie vom Anfang bis zum Ende einer Logik, die durch die Figuren von auf den Kopf gestellten Konus oder von einem „Trichters“ visualisiert werden kann. Es geht vom breiten Kontext der „Weltrepublik der Literatur“ aus, um durch die Figuren von Dimitar Stoevski und Minko Nikolov zur Konkretisierung und Visualisierung der Rezeption von Kafka in Bulgarien zu gelangen. Wir sollten jedoch nicht die Spiegelzusammensetzung der Studie vergessen, die durch den Start- und Endpunkt festgelegt wird, in dem die Haupt-„Spieler“ zwei sind – Kafka und Max Brod (zu Beginn) sowie Kafka und Minko Nikolov (am Ende). Diese Spiegelung führt nicht nur zur Suche nach ansonsten ungeteilten Parallelen, sondern auch zur Vollständigkeit und Integrität der Monographie.

#### **4. Bemerkungen und Empfehlungen**

In einem nächsten Nachdruck der Monographie „Kafka-Rezeption in Bulgarien bis 1989“ zur besseren Klarheit und schnellen Orientierung des Lesers würde ich empfehlen, den Anhang zur Monographie mit einer klaren Darstellung der Jahre der Rezeption vor den aufgeführten Werken zu organisieren. Außerdem müssen einige der Autoren, die im Rahmen der Forschung zitiert wurden, am Ende in die Liste der Bibliographie aufgenommen werden (z.B. James Holmes Buch „The Name and Nature of Translation Studies“, zitiert auf S. 7; Boyan Znepolskis Artikel „Das Konzept Ideologie

und ihre Nachfolger“, S. 103). Internet-Links im Haupttext sollten ebenfalls am Ende der Bibliographie enthalten sein. Dies würde auch den Umfang der Forschungsarbeit zeigen. Ich würde auch empfehlen, dass einige der detaillierten Fußnoten, die für den Haupttext überhaupt nicht am Rande stehen, ihren rechtmäßigen Platz darin finden. Ich würde mich auch freuen, wenn die Forschung der Rezeption von Franz Kafka nach 1989 fortgesetzt würde. In Zeiten nach der Wende gibt es viele neue Ausgaben, Übersetzungen und Nachdrucke von Kafka, die darauf warten, systematisiert und kommentiert zu werden.

### **Fazit**

Zusammenfassend möchte ich meine positive Bewertung der Kandidatur des Hauptassistenten Dr. Mladen Vlashki bestätigen und ich empfehle der Wissenschaftlichen Jury, dem Fakultätsrat der Fakultät für Philologie einen positiven Bericht für seine Wahl in die akademische Position „Assoziierter Professor“ an der Universität Plovdiv „Paisij Chilendarski“ im Berufsfeld 2.1. „Philologie (Antike und westeuropäische Literatur: Vergleichende Literaturwissenschaft)“ vorzubereiten

den 6.11.2020

Stellungnahme vorbereitet von:

(Assoz. Prof. Dr. Svetla Cherpokova)